

Meine Lieben

Es gibt Tage, da bündeln sich die Ereignisse, die zur Besinnung anregen. So auch heute. Wir feiern den siebten Ostersonntag. Gleichzeitig ist Welttag der sozialen Kommunikationsmittel. Weiter blickt heute die Kirche nach China und bittet um das Gebet für die Christinnen und Christen in China, die dort vielfältigen Angriffen ausgesetzt sind. Auch zum Gebet am dritten Tag der Pfingstoktav (siehe unten!) sind wir eingeladen. Und für den 24. Mai ist das Fest „Maria, Hilfe der Christen“ angesagt.

Wir in Leukerbad haben es in dieser Vielfalt leicht, uns zu entscheiden, steht doch unsere Pfarrei unter dem besonderen Schutz der Maria, Hilfe der Christen. So heisst offiziell der Titel, den die Kirche Maria gab, nachdem die Christen Europas in der Schlacht von Wien gegen die Türken 1683 sie mit „Maria, hilf! anriefen und prompt den Sieg davon trugen. Maria im Krieg um den Sieg anzurufen haben christliche Heere immer wieder praktiziert und trugen ihr Bild mit in den Krieg.

Was damals selbstverständlich war, können wir heute kaum verstehen. Ich bin froh, nennt die Kirche das Fest Maria, Hilfe der Christen das Schutzmantelfest. Maria um Schutz anzurufen geht mir leichter über die Lippen als sie um den Sieg zu bitten. So zeigt sich hier auf diesem Bild Maria mit dem weiten Mantel, unter dem wir Menschen Schutz suchen dürfen.



Ravensburger Schutzmantelmadonna (1480)

So besingen wir Maria auch im Lied „Maria, breit den Mantel aus...“ (KG 763). Diakon Georg Studer hat sich zu dieser Darstellung die folgenden Gedanken gemacht:

Dein Blick, Maria, ist in die Ferne gerichtet.
Du wendest dich jener Quelle zu, aus der du Kraft schöpfst.
Du schaust in die Weite.
Bist du vielleicht ganz bei deinem Schöpfer?

Dein Blick, Maria, ist ernst, ja, fast scheint er ein wenig traurig.
Ich glaube, du weisst um das Leid, das Menschen treffen kann.
Wie viele Sorgen, wie viele Nöte sind schon zu dir hingetragen worden!
In wie viele Herzen hast du schon einen Blick getan –
gebeten um deine Anteilnahme, deine Fürsprache!
Dein Blick sagt mir:

Ja, ich weiss.
Ja, ich verstehe.

Und da, dicht bei dir, die Menschen dieser Welt:
Männer und Frauen verschiedenen Alters,
Würdenträger der Kirche neben einer einfachen Bauersfrau,
Ordensschwester neben Handwerker,
schutzbedürftige Menschen.
Menschen, die mit ihren Blicken Hilfe suchen.
Menschen, die ihre Hände bittend, flehend aneinandergelegt haben.
Im Leid spielt es keine Rolle, welcher Schicht wir angehören, welche Bildung wir
genossen haben, wie jung oder alt, arm oder reich wir sind.

Auch wir brauchen Schutz, Maria.
Manchmal droht uns das Leben zu überfordern.
Das Gefühl macht sich breit, den Aufgaben nicht gewachsen zu sein.
Missverständnisse, Beleidigungen, böse Worte – auch durch uns -
setzen uns zu. Verzeihen fällt uns schwer.
Da brauchen wir deinen Mantel, der sich um uns legt.
Da brauchen wir deine Nähe,
deine Stimme, die mütterlich verstehend spricht:
Ja, hier ist gut sein.
Hier ist gut zu bleiben.

Und dann sehe ich, wie dein Bein zu einem Schritt ansetzt.
Dein Blick in die Weite, Maria, hat es mir schon längst verraten:
Nicht bei dir ist die Zuflucht.
Du blickst zu Gott, zu deinem und meinem Schöpfer.
Wegbegleiterin bist du, mütterliche Maria.
Du willst mich hinführen zu dem,
bei dem ich endgültig Geborgenheit finde,
Antwort auf meine Fragen, Stärkung und Schutz – Erlösung.
Du führst mich zu Gott, von dem es im Buch der Psalmen heisst:
„Du birgst mich im Schatten deiner Flügel.“

Sich unter den Schutz Marias zu stellen ist auch in dieser Zeit von Covid-19 nicht der
schlechteste Ort, sich geborgen zu fühlen. Es ist derselbe Ort, wo sich auch Maria
wohl fühlen konnte, so dass sie mit lauter Stimme rufen konnte:

„Meine Seele preist die Größe des Herrn,
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.
Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen
mich selig alle Geschlechter.
Denn der Mächtige hat Großes an mir getan, und sein Name ist heilig.
Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten.“

Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind.

Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.

Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen, das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.“

(Lk 1, 46-55)

Immer beim Vespergebet betet die Kirche das „Magnificat“ und ladet uns jeden Tag ein, uns mit diesem Gebet in den Mantel Mariens zu hüllen.

Ich wünsche einen besinnlichen Patronatstag.

Jean-Marie, Pfarrer

24.5.2020

NB:

Um 11.00 findet heute vermutlich der letzte Turmgottesdienst (Text siehe unten!) statt, da ab 28. Mai öffentliche Gottesdienste wieder möglich sind.

Auch für heute um 20.00 lade ich alle ein, am Gebet zur Pfingstnovene teilzunehmen.

Gebet zum dritten Tag der Pfingstnovene, Sonntag, 24. Mai 2020

ERÖFFNUNG

Das Anzünden einer Kerze symbolisiert die Wärme, Liebe, Nähe und das Licht Gottes.

Herr, Jesus Christus, zu wem soll ich gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.

Kurze Stille. Wir werden uns bewusst, dass Gott jetzt und hier bei uns ist.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

GEBET UM DEN HEILIGEN GEIST

Wir bitten um das Kommen des Heiligen Geistes.

**Komm, Heiliger Geist,
du Geist der Wahrheit, die uns frei macht.
Du Geist des Sturmes, der uns unruhig macht,**

**Du Geist des Mutes, der uns stark macht.
Du Geist des Feuers, das uns glaubhaft macht.
Komm, Heiliger Geist,
du Geist der Liebe, die uns einig macht.
Du Geist der Freude, die uns glücklich macht.
Du Geist des Friedens, der uns versöhnlich macht.
Du Geist der Hoffnung, die uns gütig macht.
Komm, Heiliger Geist!**

LESUNG EINES BIBELVERSESES

Wir lesen die Worte laut, sodass wir sie auch hören.

Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung in eurer Berufung: ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist. Eph 4,4-6

Wir lassen die Worte in uns nachklingen.

GEDANKEN ZUR LESUNG

Wir lassen uns durch diese Gedanken oder Fragen tiefer auf die Bibelverse ein.

Die Einheit war das Fundament für die christliche Urgemeinschaft. Diese Bewusstheit war für die ersten Christinnen und Christen von grosser Bedeutung. Jesus Christus hat vor seiner Passion für die Einheit der Kirche gebetet. Was ist eigentlich Einheit für mich? Bin ich ein Mensch, der sich um Frieden und Einheit bemüht? Wie viel Einheit brauche ich in meinem Leben?

HEILIG-GEIST-LIED (Melodie KG 228)

Wir singen jeden Tag eine Strophe mehr!

Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein,
besuche das Herz der Kinder dein:
Die deine Macht erschaffen hat,
erfülle nun mit deiner Gnad

Der du der Tröster wirst genannt,
vom höchsten Gott ein Gnadenpfand,
du Lebensbrunn, Licht, Lieb und Glut,
der Seele Salbung, höchstes Gut.

O Schatz, der siebenfältig ziert,
o Finger Gottes, der uns führt,
Geschenk, vom Vater zugesagt,
du, der die Zungen reden macht.

Es kann auch das Taizé Lied „Veni sancte spiritus“ gesungen oder bei [Youtube](#) angehört werden.

BITTEN

Guter Gott zusammen mit allen, die heute mit uns diese Novene beten, möchten wir dich bitten:

- **In dieser Pandemie-Zeit erfahren wir die Zerbrechlichkeit des menschlichen Lebens. Wir vertrauen dir unsere Kranken an. Sei bitte bei ihnen und gib ihnen Gesundheit und Kraft.**
- **Wir bitten dich um die Einheit von allen Christinnen und Christen. Schenke ihnen deinen Geist, der einig macht.**
- **Wir leben in einer Zeit, die von vielen Krisen und Konflikten geprägt ist. Wir bitten dich: begleite uns auf unseren Lebenswegen. Gib uns starken Glauben, Liebe und Hoffnung.**

Wir schliessen die Bitten mit dem Vaterunser ab.

SEGENSBITTE

Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben. Amen.